

AUSGABE 5/2025



THÜRINGER WANDERBOTE

VEREINSZEITSCHRIFT DES THÜRINGER GEBIRGS- UND WANDERVEREINS E.V.
IM VERBAND DEUTSCHER GEBIRGS- UND WANDERVEREINE

***33. Thüringer Wandertag
im 35. Jahr des vereinigten Deutschland...***

***...und vielfältige Wandererlebnisse
im Herbst 2025***

33. Thüringer Wandertag

im 35. Jahr des vereinigten Deutschland

Die Entscheidung des Thüringer Wanderverbandes, den 33. Thüringer Wandertag an den, Frankenwaldverein als einen der acht Hauptvereine der Thüringer Wanderfamilie zu vergeben, war eine gelungene und folgerichtige Entscheidung.

Nicht nur folgerichtig im Sinne der historischen Einordnung, sondern auch im Sinne des Zusammenwachsens der Wanderregionen und der Vereinsübergreifenden Zusammenarbeit der Wanderfamilie.

Etwas als historisch zu bezeichnen, ist nicht immer eindeutig einzuordnen, aber im Kontext des Zusammenhangs ist es durchaus angebracht. Zumal es als 1. Bayerisch-Thüringer Wandertag begangen wurde.

Im Dreiländereck Thüringen-Sachsen-Bayern trafen sich am 04. Oktober 2025 die Wanderer zum 33. Thüringer Wandertag und zum 21. Vogtländischen Wandertag, an historischer Stätte, dem Gedenkort der deutschen Wiedervereinigung Mödlareuth. Aus 11 angebotenen Wandertouren konnten sich die Wanderer ihre Route aussuchen.

Durch die wunderschöne Landschaft des Frankenwaldes entlang des Grünen Bandes gewandert trafen sie sich auf thüringischer Seite des ehemals geteilten Ortes Mödlareuth. Hier angekommen konnten sie sich nicht nur die ehemaligen Grenzanlagen besichtigen, sondern auch den einen Tag vorher von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier eröffneten Neubau des Deutsch-Deutschen Museums, mit seiner historischen Ausstellung besuchen.

Nach Absolvierung des umfangreichen Wanderprogramms stand der würdige Abschluss des gemeinsamen Wandertages im Festzelt auf dem Programm.

Als ein Höhepunkt gestaltete sich die Verleihung der Eichendorffplakette, der höchsten Auszeichnung für Wandervereine. Durch den Bayerischen Staatsminister für Umwelt und Verbraucherschutz Thorsten Glauber und dem Präsidenten des Deutschen Wanderverbandes Dr. Michael Ermrich, wurden sieben Ortsgruppen vom Frankenwaldverein für ihre 100.-jähr-

IMPRESSUM:

Herausgeber: Thüringer Gebirgs- und Wanderverein e.V.; Sitz: Bad Blankenburg

Redaktion: Anke Groenendaal (Verein: „Breiter Grund“ e.V.); E-mail: anke.groen@gmx.de

Layout: Anke Groenendaal

Ich danke allen Autoren für die Zusendung ihrer Beiträge für diese Ausgabe!

rige Mitgliedschaft im Dachverband geehrt.

Die Präsidentin des Thüringer Wanderverbandes Christine Lieberknecht begrüßte viele Ehrengäste des 1. Bayerisch-Thüringer Wandertags, die es

2. Platz: Uta Roepke
Erfurter Bergfreunde e.V.
für 89 Wanderungen

3. Platz: Elke Beißengroll
Rennsteigverein e.V.
für 81 Wanderungen



DWV-Präsident Dr. Michael Ermrich mit zahlreichen Ehrengästen (1. Bayerischer Wandertag)

sich nicht nehmen ließen Grußworte an die versammelte Wanderfamilie zu richten.

Für die Thüringer Teilnehmer gestaltete sich die Auszeichnung der Wanderfreundinnen und Wanderfreunde im Rahmen des Thüringer Wandercup als ein besonderes Erlebnis.

Mit dem „Thüringer Wandercup 2024“ wurden geehrt:

Bei den Frauen:

1. Platz: Romy Saalfelder-Fischer
Erfurter Bergfreunde e.V.
für 98 Wanderungen

Bei den Männern:

1. Platz: Klaus Kubelka
Rennsteigverein e.V. für
93 Wanderungen

2. Platz: Jürgen Brühl
WG Paul Patzer Jena e.V.
für 91 Wanderungen

3. Platz: Wolfgang Schiffmann
Erfurter Bergfreunde e.V.
für 89 Wanderungen

Bei der Jugend:

1. Platz: Ella Kolb
Rhönklub e.V. für 31 Wanderungen

2. Platz: Aaron Schwider
FWV Arnstadt e.V.
für 28 Wanderungen

3. Platz: Jonas Zierenner
FWV Arnstadt e.V.
für 17 Wanderungen



*herzliche Gratulation an die
Thüringer Wanderkönigin 2024...*



*... ebenso für den Thüringer
Wanderkönig 2024 und...*



*...die Thüringer Wanderkönigin
Jugend 2024*

***Allen Ausgezeichneten ein recht
herzliches Dankeschön des Vor-
standes des Thüringer Gebirgs- und
Wandervereins.***

Ein weiterer Höhepunkt war die Würdigung der teilnehmenden Wanderfreundinnen und Wanderfreunde aus allen teilnehmenden Vereinen und Verbände mit dem Wanderwimpel des 1. Bayerisch-Thüringer Wandertag. Christine Lieberknecht bedankte sich im Namen des Thüringer Wanderverbandes und aller Teilnehmer an diesen, mit herzlichen Worten bei den vielen Organisatoren und Helfern, die diesen Wandertag zu einem historisch in Erinnerung bleibenden Wandertag gestalteten.

Den Abschluss bildete, die traditionelle Übergabe des „Wanderschuhs“ an den Ausrichter des 34. Thüringer Wandertages 2026, an die Bäderstadt Bad Tabarz.



Übergabe der Wanderwimpel an alle teilnehmenden Vereine

Mit der Thüringer Hymne, dem Rennsteiglied endete der 33. Thüringer Wandertag 2025.

Mit vielen Gesprächen, Anregungen, geknüpften Freundschaften und Erinnerungen kehrten die Teilnehmer in ihre Wandervereine und Heimatorte zurück und werden sicherlich ihren Wanderfreunden von diesen einmaligen Erlebnissen, des 1. Bayerisch-Thüringer Wandertag berichten.

Frisch Auf

Wolfgang Thiel, Erfurter Bergfreunde e.V. im Namen des TGW

Fotos. R. Saalfelder-Fischer/ W. Thiel

In eigener Sache...

Ganz herzlichen Dank für die diesjährigen Zusendungen an Beiträgen für den Wanderboten!

Damit die letzte Ausgabe 2025 auch noch so interessant und informativ wird, bitte ich um das Senden von Beiträgen aus Ihrem Vereinsleben 2025 an: anke.groen@gmx.de

Danke! A. Groenendaal | Redaktion



herzlicher Dank an die Ausrichter des 1. Bayerisch-Thüringer Wandertag



Übergabe des Wanderschuh an Bad Tabarz



Siegerehrung des Thüringer WANDERCUP 2024

Treffen der Wanderführer in Bad Blankenburg

*(Wiedersehen der Wanderführer in
Bad Blankenburg? Wanderführer Treffen?)*

Es war im April 2023, als 17 Wanderbegeisterte fest entschlossen den Wanderführer zu machen, ins schöne Thüringen gereist sind.

Wir, ein bunter Haufen aus allen Ecken Deutschlands, hatten ein und dasselbe Ziel. Wir wollten alle bei Wolfgang Thiel in die „Lehre“ gehen und uns in zwei Wochen zum zertifizierten Wanderführer ausbilden lassen.

Unermüdlich und geduldig vermittelte uns unser Lehrmeister Wolfgang von früh bis spät abends wertvolle Informationen zum Thema Wetterkunde, Wegemarkierung, Navigation, Rhetorik, Pressearbeit, Gesundheit und noch viel mehr.

Abwechselnd hatten wir immer wieder interessante Dozenten, die über ihren Fachbereich und deren Bedeutung für den Wanderführer berichteten.

Praktische Unterrichtsstunden in der Natur machten die Ausbildung abwechslungsreich und praxisnah.

In dieser intensiven Zeit sind wir zu einem lustigen und geselligen Team zusammengewachsen.

Relativ schnell war klar, dass wir uns

nicht aus den Augen verlieren möchten und weitere Treffen sehr erwünscht sind.

So haben wir es am 6.9.25 geschafft, neun der 17 Teilnehmer unter einen Hut zu bekommen, und uns standesgemäß in unserer ehemaligen „Lehrwerkstatt“ Sportschule Bad Blankenburg wieder zu treffen.





Natürlich war der Hauptteil des Treffens der Wanderführer eine anständige Wanderung durch die schönen Wälder Thüringens.

Wir haben alte bekannte Wege aus der Fortbildungszeit mit neuen Wegen Rund um Bad Blankenburg ergänzt und eine wunderschöne abwechslungsreiche Route mit tollen Erinnerungen ausgearbeitet.

Bei bestem Wanderwetter ging es von der Landessportschule aus am



Wehr vorbei, Richtung Wendelstein. Die bekannte Aussicht Griesbachfelsen war unser erstes Highlight. Über Böhlischeiben Oberer Ort ging es weiter Richtung Watzdorf.

Kurz vor Watzdorf haben wir eine Rast gemacht und uns gestärkt, denn danach ging es zum 2. Mal ordentlich bergauf. Der Kesselberg mit der Schutzhütte Kesselwarte war unser letztes Highlight und überraschte uns mit einem herrlichen Ausblick. Danach kam der „Abstieg“, dieser hatte dann nochmal unsere vollste Aufmerksamkeit bevor es wieder zurück zu unserem Ausgangspunkt ging.

Etwas geschafft von der Sonne und überglücklich sind wir nach 16,5 km wieder in Bad Blankenburg angekommen.

Bei einem leckeren Abendessen und einem Absacker im Irish Pub haben wir uns dann noch weiter ausgetauscht und über ehemalige und zukünftige Projekte in den Wandervereinen unterhalten.

Was für ein unterhaltsames und fröhliches Wiedertreffen der zertifizierten Wanderführer. Und eines ist klar: Blankenburg wir kommen wieder!

*Wolfgang Thiel,
Bildungswart des TGW e.V.*

Der Herbst steht auf der Leiter und macht die Blätter bunt

Bevor wir zu den Wanderungen im September kommen, möchte ich noch eine kurze Ergänzung zur Wanderung zum Mönchsbrunnen in Bleicherode beifügen.

Diese wurde von Wanderfreundin Bettina Hartlep geführt. Es war ihr Debüt als Wanderführerin. Sie wollte uns damit ihre Geburtsstadt vorstellen. Das ist ihr auch alles bestens gelungen. Deshalb bedanken wir uns herzlich bei Bettina.

Die erste Wanderung im September führt uns nach Kleinbrüchter.

Unsere Wanderleiterin, Iris Zimmermann, begrüßt uns am Lindenplatz und erklärt, dass sie uns ihren Geburtsort zeigen möchte. Am Lindenplatz ist auch der Feldteich mit einem Brunnenhaus.

Sie führt uns weiter durch das Sessel- und Hausholz. Wir stoßen auf alte Bahngleise. Diese gehörten einst zur Bahnlinie von Greußen nach Ebeleben und Keula.

Diese wurde im Jahr 1901 eröffnet und wurde im Jahr 1959 für den Personenverkehr und 1992 auch für den Güterverkehr stillgelegt.

Heute verlaufen zum Teil Radwege über die einstigen Trassen. Am ehemaligen Urbacher Bahnhof machen wir Rast.



Dann geht es in den Ort mit vielen schönen und alten Bäumen. Wir besuchen kurz die Kirche in der Ortsmitte und wir kommen wieder zum Lindenplatz. Es war ein schöner Wandertag.

Am 10.09. führte uns Gretchen Link vom Sportplatz in Jecha hinauf in den Wald an eine Stelle, die auf der Wanderkarte als „Großes Loh“ bezeichnet ist. Dieser Platz liegt östlich des Filsberges und nördlich über Berka.

Doch bevor wir diesen Gipfel erreichen, gehen wir vorbei am Fertigungsgelände der ehemaligen Heeresmunitionsanstalt und dem am Waldrand ruhenden Findling.

Es ist eine Gegend, die wir schon des Öfteren besucht haben. Doch den herrlichen Blick, den man vom Gipfel des „Großen Loh“ hat, den kannte ich noch nicht (siehe Foto Seite 9 oben).



Wie auf einem Panoramabild sieht man den Frauenberg und die Kalihal-
den im Westen.

Der Blick schweift weiter über die
Stadt und weiter nach Osten bis
Hachelbich. Allein dieser Panorama-

blick hat diese Wanderung lohnend
gemacht. Auch das Wetter hat seinen
Anteil erbracht, dass wir die Gegend
und diesen Blick genießen konnten.
Ein Blick über die Felder belegt, dass
der Herbst nicht mehr weit ist.



Auch heute am 17. September hat uns
der Herbst noch mit Regenschauern
und Wind verschont. Gabi Isserstedt
und Veronika Stange führten uns von
Kleinberndten hinaus, entlang der
heute trockenliegenden Helbe, in das
schöne Helbetal. Am ehemaligen Pio-
nierhaus (siehe Foto links unten) gab
es eine kurze Rast.

Danach ging es weiter hinauf nach
Klein Woodstock. Hier rauchte schon
der Grill. Auf ihm lagen leckere Brat-
würstchen und Steaks. Am Zapfhahn
wurde frisches Bier gezapft.

Die Stimmung war toll. Als dann
noch Musik erklang, konnten sich



einige Wanderfreundinnen nicht mehr zurückhalten und wagten ein Tänzchen. Zum Dank an die Wirtsleute stimmten unsere sangesfreudigen Damen auch noch ein Liedchen an. Das haben sich die Wirtsleute wirklich verdient. Aber, wie schon ein Sprichwort sagt, soll man dann, wenn es am schönsten ist, aufhören. Gabi und Veronika führten uns jetzt wieder hinunter in ihr schönes Dorf. Der Weg war so gewählt, dass wir davon einiges zu sehen bekamen.

Der letzte Wandertag im September führte uns durch die Geschichte Sondershausens und zu seinen Kirchen. Das Wetter war herbstlich kühl, aber trocken. Start war heute an der Cruciskirche.

Sie wurde 1392 erbaut und ist heute nach aufwändigen Restaurierungen das Bürgerzentrum Sondershausens.

Da heute drinnen eine große Veranstaltung lief, konnten wir das Bürgerzentrum nicht besichtigen.

Das steht nun auf dem Plan für 2026.

Unser Wanderleiter las noch die Sage

zur Entstehung der Cruciskirche vor und dann ging es weiter durch den Park und entlang des Wipperdamms zur Kirche St. Matthias in Stocksén. Es ist eine evangelisch-lutherische Kirche.

Aufgrund der weiter voranschreitenden Industrialisierung und des damit verbundenen Bevölkerungswachstums wurde der Vorgängerbau zu klein und man erbaute im Jahr 1905 die heute sichtbare Kirche im neogotischen Stil.

Nachdem wir diese Kirche auch im Inneren besichtigen konnten, hieß es für uns nun bergauf zu St. Petri in Jechaburg.

Diese kleine evangelische Kirche hat keine Verbindung zu den einstigen in Jechaburg vorhandenen Klosteranlagen und dem Archidiakonats, außer, dass sie unter Nutzung älterer Teile



der genannten Anlagen im Jahr 1731 erbaut und geweiht wurde.

Unser Weg führte uns weiter nach Bebra zur Kirche St. Georg, auch eine kleine evangelische Dorfkirche. Errichtet wurde sie im Jahr 1700 auf



einem aus dem 13. Jahrhundert stammenden Vorgängerbau. Sie ist wohl die kleinste Kirche, die wir heute besucht haben. Im Inneren ist sie recht gemütlich und es ist sogar eine Orgel vorhanden.

Nach einer Pause ging es nun wieder in Richtung Innenstadt. Wir kamen zur Kirche St. Elisabeth am heutigen Elisabethplatz.

Sie ist die einzige katholische Kirche in unserer Stadt. Die schon beschriebene Industrialisierung brachte eben auch katholisch Gläubige Menschen hierher. Sie wurde im Jahr 1907 auf ihrem heutigen Standplatz als neugotische Kirche errichtet. Zwischen der Errichtung dieser Kirche und der Kirche St. Matthias liegen gerade einmal zwei Jahre und man sieht es diesen beiden auch schon äußerlich an, dass sie stilistisch gleiche Bauten sind.

Nun ging es weiter stadteinwärts zum heutigen Höhepunkt, der Stadt-

kirche St. Trinitatis. St. Trinitatis ist eine evangelische Kirche und wurde auch von den Familien der Grafen und Fürsten von Schwarzburg Sondershausen genutzt.

Im Ergebnis der Reformation war der obere Landesherr auch der höchste kirchliche Würdenträger und in seinem Land war die von ihm gewählte Religion bindend für alle. Schon vom Weiten sieht man den für Sondershausen markanten Kirchturm.

Sie hat eine wechselvolle Geschichte. Bereits ein Jahr nach ihrer Weihung wurde sie am 03. Juni 1621 Opfer des Großen Stadtbrandes. Zu diesem Zeitpunkt waren bedingt durch den Ausbruch des Dreißigjährigen Krieges die Kassen überall leer und allseits gab es große Not.

So konnte man erst im Jahr 1651 mit dem etappenweisen Wiederaufbau beginnen. Dabei wurde der Baustil des Vorgängerbaus (1608 bis 1620) weitestgehend beibehalten (diverse Stilelemente).

Im Inneren erfolgten barocke Umgestaltungen. In den Jahren 1890+91 wurde im Osten eine neue Grablege für die Familienmitglieder des Hofes angebaut. Im Kircheninneren sind der Fürstenstand an der Nordwand oder auch die Hay-Orgel im westlichen Chor augenfällig. Die Hey Orgel wurde 1997 in das vorhandene barocke Gehäuse eingebaut. Für den neuen Kantor, Herrn Christian Scheel, sind Orgeln, insbesondere eine derartige Hey Orgel die Königinnen der Musik

und er möchte sich mit den im September stattfindenden Markt Musiken (immer Freitag 11:30 Uhr) dieser Königin annähern. Im Laufe der Zeit gab es immer weitere Restaurierungen und Umgestaltungen. Dazu gehört auch das Glockenprojekt, das dafür gesorgt hat, dass wieder alle vier Glocken des Geläuts sonntags zu hören sind. In der Andreaskapelle kann man ein Altarbild des in Sondershausen geborenen und zeitweise auch hier lebenden Malers Ronald Paris betrachten. Mit diesem Bild setzt er sich mit seinen Kindheitserinnerungen um das Ende des zweiten Weltkrieges und der Bombardierung Sondershausens auseinander.

Er stiftete dieses Altarbild seiner Taufkirche. Abschließend hatte, wer



wollte, die Möglichkeit den Glockenturm zu besteigen. Keiner hat diesen Aufwand bereut. Man hat einen herrlichen Blick über unsere Stadt in alle Richtungen (siehe Foto Seite 10).

Der September geht zu Ende und der Herbst hat nun Einzug gehalten. Er malt nicht nur die Blätter bunt, sondern lässt auch Äpfel, Birnen Pflaumen und anderes Obst und Beeren reifen. Auf abgeernteten Feldern liegen die Strohballen. Da blinkt es überall gülden, wenn sich die Herbstsonne über den Feldern ausbreitet, Wir Wanderer haben uns auf den Obstwiesen so manchen Apfel, Birne oder Pflaume schmecken lassen und diese so vor dem Verfaulen bewahrt. Aber wir Wanderer schaffen es leider auch nicht, das ganze gewachsene Obst vor dem Herunterfallen und Verfaulen zu bewahren. In anderen Regionen unserer Erde verhungern Tausende Menschen, darunter viele Kinder.

Kann man da zwischen den Eigentümern der Streuobstwiesen einerseits und zum Beispiel den Tafeln oder auch Schulen andererseits etwas organisieren? Das könnte sicher Vielen helfen.

*Wolfgang Lehmann
Hainleite Wanderklub e.V.*

Ein Deutsches Naturwunder in Thüringen



Die Heinz-Sielmann-Stiftung hatte gemeinsam mit dem Deutschen Wanderverband (DWV) zur Einreichung von Vorschlägen zum Deutschen Naturwunder 2025 aufgerufen.

Daraufhin reichte der Saalfelder Wanderverein e.V.(TGW) den Vorschlag ein, den „Staatsbruch Lehesten“, einen ehemaligen Schieferabbau im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt, als Naturwunder Deutschlands zu nominieren. Der Vorschlag gelangte als Einziger aus Thüringen unter die ers-

ten neun Bewerber und nahm somit an der Online-Abstimmung teil.

Am 28.09.25 endete die Frist und unser Vorschlag erreichte den **6. Platz unter den insgesamt 26.600** abgegebenen Stimmen.

Die meisten Stimmen fielen auf die Breitachklamm in den Allgäuer Alpen mit 7654 Stimmen.

Der Thüringer Vorschlag erhielt mit immerhin knapp 2000 Stim-



men den 6. Platz und rangiert somit noch vor der „Langen Anna“ auf Helgoland, den „Serrahner Buchenwäldern“ im Müritz-Nationalpark und dem „Obersee der Rurtalsperre“ in Nordrhein-Westfalen.

Das recht gute Ergebnis für den selbst für viele Saalfelder unbekannten

„Staatsbruch Lehesten“ kam zustande, weil vom Saalfelder Wanderverein e.V. eine aktive Unterstützung angeregt wurde: so vom Landratsamt Saalfeld-Rudolstadt, der Naturparkverwaltung Ostthüringer Schiefergebirge / Obere Saale und der Thüringer Tourismus GmbH (TTG).

Wir danken allen Unterstützern und Abstimmern!

Der „Staatsbruch Lehesten“, ein erst vor 20 Jahren geflutetes Bergwerk im Thüringer Schiefergebirge hat sich in der durch Jahrhunderte währende Bergbautätigkeit (Dachschiefer) zu einem wahren Kleinod entwickelt. Hier sind Naturschutz, Bergbaudenkmal und Geotop jeweils in höchster Kategorie vereint.

Die in der Nähe des „Grünen Bandes“ und des Rennsteiges liegende Landschaft ist mit dem 35m hohen Altvaterturm (Aussichtsturm und Mahnmal gegen Vertreibung von Menschen aus ihrer Heimat) auf dem Wetzstein Berg (792m üNN) ein sehr interessantes Reise- und Wanderziel.

Frisch auf!

Text und Fotos:

*Andrea und Gunter Werrmann
(Saalfelder Wanderverein e.V.)*

Grenzenlos wandern

DWV-Mitgliederversammlung:

123. Deutsche Wandertag 2026 in Oberwiesenthal

In seiner heutigen Mitgliederversammlung hat der Deutsche Wanderverband (DWV) entschieden: Der 123. Deutsche Wandertag findet vom 24. bis 27. September 2026 unter dem Motto „bewegt verbunden – Gemeinsam durch das Erzgebirge“ in Oberwiesenthal statt. Erstmals wird das

traditionsreiche Großereignis eng mit der internationalen EURORANDO verknüpft, die bereits ab dem 20. September Wanderfreundinnen und -freunde aus ganz Europa ins deutsche und tschechische Erzgebirge führt.

Die UNESCO-Welterberegion Montanlandschaft Erzgebirge/Krušnohoří

bildet dafür die Kulisse – eine Landschaft, die wie geschaffen ist für Begegnungen über Grenzen hinweg.

DWV-Präsident Dr. Michael Ermrich: „Wir bringen beim Wandertag 2026 Wandern, Europa und Begegnung in eine neue Symbiose. Dass wir in einer Grenzregion feiern, zeigt, wie sehr Wandern Brücken schlägt. Wir hoffen, dass viele Vereine und andere Organisationen sich inspirieren lassen, künftig selbst Gastgeber zu werden.“

Jens Benedict, Bürgermeister von Oberwiesenthal: „Wir freuen uns, im kommenden Jahr Gastgeber des 123. Deutschen Wandertages zu sein. Das Erzgebirge im Herzen Europas wird bei den hoffentlich aus ganz Europa anreisenden Wandernden keine Wünsche offenlassen. Rund um den 1.215 Meter hohen Fichtelberg und dem auf tschechischer Seite liegenden 1.244 Meter hohen Keilberg werden wir auch ein Kulturprogramm organisieren, das die Menschen begeistern wird.“

Der Deutsche Wandertag ist seit über 140 Jahren der Höhepunkt der deutschen und europäischen Wanderszene. Er lockt Zehntausende Menschen in die Natur und verbindet aktives Unterwegssein mit Kultur und Austausch. Von familienfreundlichen Strecken bis zu anspruchsvollen Bergtouren: Auf dem Programm steht eine große Auswahl an geführten Wanderungen in unterschiedlichen Schwierigkeitsstu-

fen, spannende Themenwanderungen zu Natur, Geschichte und Bergbau, aber auch Konzerte, regionale Märkte und Fachveranstaltungen. Hinzu kommt ein starkes Gemeinschaftsgefühl: Vereine aus ganz Deutschland präsentieren sich beim großen Festumzug, der mit farbenfrohen Trachten, Musik und Fahnen traditionell den Höhepunkt bildet.

Mit der gleichzeitigen EURORANDO öffnet sich der Wandertag 2026 noch weiter nach Europa: Geführte Touren auf beiden Seiten der Grenze, Begegnungsprojekte, Workshops und kulturelle Veranstaltungen sollen Wanderfreunde aus vielen Ländern zusammenbringen. So wird Oberwiesenthal für einige Tage zum lebendigen Treffpunkt für alle, die Natur, Bewegung und Miteinander schätzen.

Wer sich für den Deutschen Wandertag interessiert, findet nicht nur ein Wanderfest, sondern auch eine Plattform für Vernetzung, Ehrenamt und Nachhaltigkeit. Der DWV lädt Vereine und andere Unterstützer ein, sich einzubringen und das Ereignis aktiv mitzugestalten.

Viele Grüße

*Jens Kuhr
Öffentlichkeitsarbeit,
Deutscher Wanderverband*

**Auf zum Chor-Konzert am
01.11.2025 nach Schmalkalden**

Hörst du das Lied der Berge



**Liebe TGW-Vereine, herzlich willkommen
zu diesem TGW-Höhepunkt des Jahres 2025!**

*Unter der Regie der Schmalkaldener Bergfreunde und der künstlerischen
Leitung von Chordirektor Matthias Bretschneider aus Schmalkalden und
Chordirektor Axel Langmann und Kapellmeister Christian Garbosnik aus
Dresden werden euch beide Chöre mit den herrlichen Liedern der Berge,
des Wanderns und der Heimat viel Freude bereiten.*

**Eine telefonische Voranmeldung an Volker Kittel:
03683 600433
oder per Mail an: susi-kittel@web.de**